

Ein Gruß aus dem Jahr 1764

Die Kuppel der Kirchturmspitze wurde während der Andacht in der Martini-Kirche geöffnet

STÖCKHEIM. Eine Reise in die Vergangenheit hat die Kirchengemeinde Stöckheim unternommen. In der Sonntagsandacht erfuhren die Kirchgänger, aus welcher Zeit die Schriften stammten, die die Kirchturmkugel barg. Bei der Turmsanierung wurde diese abgenommen. Bis Weihnachten soll die sanierte Kugel mit Dokumenten von heute den Turm wieder krönen.

Die Spannung in der Kirche war zu spüren, als Kirchenvorstand Wilhelm Ippensen vor rund 50 Kirchbesuchern nachsah, was die Menschen aus früheren Zeiten für die Nachwelt bewahren wollten. Mit Handschuhen öffnete er das Säckchen.

In Sütterlin waren die Schriften von 1898 und 1872 nicht leicht zu lesen. Von 1764, dem Jahr, in dem der Turm fertig wurde, kam das älteste Dokument zu Tage. Verkündet wurden 1898 die Namen von Kirchenvorstehern und Pastor. In der Schrift von 1764 wurde vom Baubeginn des Turms kurz nach Ende des Siebenjährigen Kriegs zwischen Frankreich und Großbritannien berichtet.

Abschriften geplant

Die Kugel war mehrmals geöffnet worden, schlossen die Gemeindeglieder. Um die alten Schriften für alle zugänglich zu machen, sollen sie abgeschrieben werden. Wichtig sei, sie fachgerecht zu konservieren. Offen blieb, ob sie

im Northeimer Museum oder in der Kirchengemeinde aufbewahrt werden.

„Die Kugel war in einem erbärmlichen Zustand“, berichtete der leitende Architekt, Eberhard Tiemann (Dassel), für 100 Jahre sei sie jetzt mit neuem Blattgold gewappnet. Schusslöcher hatten bleibende Spuren hinterlassen.

Mit den Gemeindegliedern überlegte Pastorin Annegret Kröger, was in die Kugel gehöre, um der Nachwelt von jetzt zu erzählen: Zeitungen, Gemeindeblatt, Kirchenvorstand und -chronik sowie die Wappen der zugehörigen Orte mit den Unterschriften der Ortsratsmitglieder.

Hoffen auf Spenden

Den Wunsch aus dem Kindergottesdienst will Kröger erfüllen: Die Kinder wollen in der Kugel „verewigt“ werden. Damit aktuelle Münzen die Schriften ergänzen, brachte ein Junge ein Zwei-Euro-Stück. Weil für das alles eine Zeitkapsel nicht reichte, umschließt

die Kugel nun drei solcher Bul-len.

Mit Sanierung von Kugel, Wetterfahne und Uhr fallen für die Kirchengemeinde rund 30 000 Euro an. Ein freiwilliges Kirchgeld wurde deshalb erhoben. Dazu hofft der Kirchenvorstand auf Spenden. Die Renovierung der Kugel ist

die Krönung der Turmsanierung, die im Auftrag der Landeskirche schon im Sommer begann.

Schnell stellte sich heraus, dass der Rahmen von 350 000 Euro nicht reichte. Die Kosten stiegen auf 500 000 Euro, weil Wasser in den Turm einge-drungen war. Pilzbildung und

Fäulnis waren die Folge.

Auch der Zeitrahmen für die Arbeiten bis Weihnachten war nicht zu halten. Erst im Februar ist laut Tiemann mit dem Abschluss der Arbeiten zu rechnen. Aber noch vor dem Weihnachtsfest sollen Kugel und Fahne den Turm wieder krönen. (zul)



Vor den Augen der Gemeindeglieder öffnete Kirchenvorstand Wilhelm Ippensen das Dokumentensäckchen und betrachtete daraus zum Vorschein kommenden Dokumente.

Foto: Lawrenz